

Protokoll der 4. Werkstatt

„Chancengerechtigkeit in der Umsetzung des Lebenslanges Lernens“

Werkstatttreffen: 17. Januar 2008, 14.00 – 17.00 Uhr
Ort: Landratsamt Löbau-Zittau, Hochwaldstraße 29
Haus I, 3. OG, Zimmer 1449
Teilnehmer: siehe TN-Liste

Begrüßung und Vorstellen der Tagesordnung

Projektleiterin Frau Arendholz begrüßt die TeilnehmerInnen und stellt den Ablauf für die 4. Werkstatt vor. Im ersten Teil wird an den Handlungsempfehlungen gearbeitet. Dazu bilden sich Gruppen zu folgenden Themen: Schule, außerschulische Bildung und Berufsorientierung.

Im zweiten Teil der Werkstatt werden zwei Projekte vorgestellt: die Kompetenzagentur des Niederschlesischen Oberlausitzkreises (NOL) sowie das Jungenmodellprojekt des Deutschen Kinderschutzbundes Zittau.

Teil 1: Arbeitsgruppen

In jeder Arbeitsgruppe ist mindestens ein Vertreter der Verwaltung, um die Anbindung an kommunale Einrichtungen zu sichern.

- ▶ Schule - Herr Hofmann – Schulverwaltung Löbau-Zittau
- ▶ außerschulische Bildung - Frau Barke – Fachgebietsleiterin Jugend und Familie NOL
- ▶ Berufsorientierung - Frau Burgold – Agentur für Arbeit Zittau

Jede Gruppe erhält ein Arbeitsblatt, auf dem erste Ziele bzw. Maßnahmen aufgeführt sind, die von den Teilnehmern im Vorfeld als „Hausaufgabe“ erarbeitet wurden. Diese sollen in der Arbeitsgruppe diskutiert sowie mit konkreten Maßnahmen und Akteuren untermauert bzw. ergänzt werden. Anschließend werden die Ergebnisse auf einer Pinnwand präsentiert (vgl. Tabelle als Anlage).

Teil 2: Projektvorstellungen

Im zweiten Teil der Werkstatt stellen Herr Klämbt und Frau Philipp das Modellprojekt **„Kompetenzagentur NOL“** vor, das vom Verein „Mobile Jugendarbeit e. V.“ initiiert wurde. Der Verein selbst hat sich 1992 gegründet und das Projekt mitentwickelt, das u. a. durch den ESF gefördert wird.

Ziel der Kompetenzagentur ist die berufliche und soziale Integration von mehrfach benachteiligten Jugendlichen sowie ein zielgruppenspezifisches Übergangsmanagement zum Eintritt ins Berufsleben.

In Kooperation mit Behörden, Schulen, öffentlichen Trägern und Wirtschaft werden die Jugendlichen begleitet, um den Arbeitsalltag zu erlernen, Wege für eine Ausbildung zu schaffen und somit die Grundlagen für einen „normalen“ Alltag zu vermitteln.

Als Zielgruppe wurden mehrfach benachteiligte Jugendliche; Abbrecher von Schule, Ausbildung, Bildungsmaßnahmen sowie Schulverweigerer benannt. Außerdem soll das Projekt präventiv Jugendlichen helfen, den Übergang Schule – Beruf zu meistern.

Dabei leistet der Verein aufsuchende Arbeit, d. h. die Mitarbeiter gehen auf die benachteiligten Jugendlichen zu und suchen den Kontakt. Die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen erfolgt auf freiwilliger Basis.

Des Weiteren führt die Kompetenzagentur in Schulen Projekte durch und arbeitet aktiv mit Netzwerkpartnern aus Behörden, öffentlichen Trägern, Schulen und der Wirtschaft zusammen.

Das **Modellprojekt Jungenarbeit Sachsen**, vorgestellt von Herrn Kubasch vom Deutschen Kinderschutzbund in Zittau, wird gefördert durch das Sächsische Landesjugendamt und der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten e.V.

Zielgruppe des Projektes sind Jungen im Alter von 8 bis 18 Jahren, die auf dem schwierigen Weg der Entwicklung begleitet werden sollen. Die intensive Beschäftigung soll den Jungen helfen, ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und konstruktiv zu nutzen. In der gemeinsamen Freizeitgestaltung im offen Kinder- und Familientreff „Fair Play“ sollen den Jungen Handlungsalternativen zur klassischen Männerrolle aufgezeigt und Themen wie Partnerschaft, Drogen und Gewalt thematisiert werden.

Nach Ende der dreijährigen Laufzeit des Modellprojektes wird eine Handreichung vorliegen, die die Organisation, Methoden und die Netzwerkarbeit dokumentiert.

Schlussworte und Ausblick:

Zum Abschluss der Werkstatt bedankt sich Frau Arendholz bei den Referenten und TeilnehmerInnen und gibt den Termin sowie das Thema für das nächste Arbeitstreffen bekannt.

21.02.2008, 14.00 bis 17.00 Uhr

in der Stadtverwaltung Görlitz, Jägerkaserne,
Hugo-Keller-Straße 14, Zimmer 350

Thema: Aus- und Weiterbildung
Berufstätigkeit
Arbeitslosigkeit

Ziele	Projektideen / Maßnahmen	Akteure / Kontaktpersonen / -institutionen	Hinweise
Handlungsbereich Schule			
Optimierung der Schulwege	Rollender Schulbeginn: Anpassung Schulbeginn und Fahrpläne	Kreis kann Empfehlungen für Schulen aussprechen	
	Schulbeginn nicht vor 8.00 Uhr	Kreis kann Empfehlungen für Schulen aussprechen	
	Pausenzeiten für Busschüler garantieren		kein Kommentar
	Beibehaltung des Flextickets, Erwerb auch für Nicht-Busschüler prüfen		Busschüler haben automatisch Flexticket
kostenlose Schülerbeförderung		SMK, Kreistag	
Flächendeckendes Ganztagsangebot	Vereinfachung der Bürokratie: Abrechnung der Ganztagsangebote über Pauschalen	SMK, SBA	
kostenloses Mittagessen		SMK, Kreis, Bürgermeister, Eltern	
Schulpsychologen an mind. 2 Tagen in der Schule			
Schulsozialarbeiter in jedem Beruflichen Schulzentrum einsetzen			
individuelle Förderung der Schüler (auch bereits in der Grundschule)	Schulsozialarbeiter in jeder Schule einsetzen		
	Koordinierung der Schulsozialarbeit	Kreis	
	bei Problemklassen flexiblere Lehrer-Schüler-Verhältnisse	SMK	
	kleinere Schulklassen	SMK	
	Festanstellung der Schulsozialarbeiter, um ständigen Wechsel zu vermeiden		

Zusammenarbeit Eltern - Schüler - Lehrer stärken		Kreiselternrat, Kreisschülerrat	
-----------------------------------------------------	--	------------------------------------	--

Ziele	Projektideen / Maßnahmen	Akteure / Kontaktpersonen / - institutionen	Hinweise
Handlungsbereich Außerschulische Bildung			
das gesellschaftliche Leben in Gemeinden erhalten/fördern	Schulräume auch für Vereine etc. öffnen	Bürgermeister	
	leerstehende Schulen als Gemeindezentren ausbauen	Bürgermeister	
Vereinsarbeit unterstützen	Einbindung traditioneller außerschulischer Jugendarbeit in das Gesamtkonzept der Jugendarbeit, bspw. Förderung der Freiwilligen Feuerwehren im ländlichen Raum	Kreis	
	Verknüpfung von schulischen und außerschulischen Angeboten (Ganztagsschulen)	Schulträger	
Ehrenamt fördern	(Co-)Finanzierung der Fortbildung für Ehrenamtliche	Kreis	
	Anlaufstellen schaffen (Personal- und Sachkosten bereitstellen)		
präventive Angebote einsetzen			
Ungleichheit zwischen Ganztagsangeboten (kostenfrei) und Hort (kostenpflichtig) beheben	Ganztagsangebote und Hort in das pädagogische Gesamtkonzept integrieren	SMS, SMK	
Sensibilisierung für kulturelle Bildungsangebote	Kommune soll Bedarf wecken und Kontakte vermitteln (z.B. Jugendtheatergruppen, Musikschule,...)	Kommune als Kontaktvermittler	
	Angebotsdatenbank (auch) für außerschulischen Bildungsbereich erstellen, auf den alle Generationen online zugreifen können	Kommune, Jugendhilfeeinrichtungen	evtl. vorhandenes Portal www.bildungsmarkt- neisse.de nutzen

	kurzgefasste Handreichungen für die Nutzer bereitstellen (z.B. Flyer für Familienbildungsangebote)		
angemessene finanzielle Beteiligung an Weiterbildungsprojekten durch Kommune	z.B. weiterhin Finanzierung der Jugendleitercard	Jugendamt	

Ziele	Projektideen / Maßnahmen	Akteure / Kontaktpersonen / -institutionen	Hinweise
Handlungsbereich Berufsorientierung			
Berufsorientierung unter Beachtung des Gender-Aspektes	Girls Day / Boys day jährlich organisieren	Gleichstellungsbeauftragte, Arbeitsmarktkoordinatoren	
Bündelung der Angebote + Informationen	Vernetzung der Arbeitsgemeinschaften Schule - Wirtschaft in den Gebietskörperschaften		
	Veranstaltungskalender für alle Berufsorientierungsangebote etablieren	MGO	
	Katalog mit Berufsorientierungsangeboten und "guten Beispielen" der Region erstellen	Schulen, Agentur für Arbeit	
Frühzeitige zielgerichtete Berufsorientierung in der Schule	Unterstützung durch die Arbeitsagentur und privater Bildungsträger	vorhandene Strukturen nutzen: Schule - Wirtschaft	
verstärkte Öffentlichkeitsarbeit/Profilierung der Schulen	schlüssiges BO-Konzept aufweisen und veröffentlichen, z.B. als Wegweiser für Schüler, zur Fachkräfteakquise für Unternehmen	vorhandene Strukturen nutzen: Schule - Wirtschaft	
höheres Zeitkontingent für BO	GTA nutzen, externe Anbieter in Schulen holen	vorhandene Strukturen nutzen: Schule - Wirtschaft	
	Stundenminderung für BO-Lehrer	SBA, SMK	

	finanzielle Mittel koordinieren/akquirieren, z. B. für Exkursionskosten, Fahrtkosten	?	
	Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die Entwicklung von Projekten im Bereich „Partner aus der Wirtschaft engagieren sich an Schulen“		
	"Berufsorientierungswoche" als Projektwoche in jeder Vorabgangsklasse	Schulleiter	
Zugang unabhängig vom sozialen Status	Zusammenarbeit ARGE - Agentur		
Schüler mit gutem Bildungsniveau in der Region halten			
praktischen Bezug herstellen	Betriebsbesichtigungen auch für Lehrer anbieten	Unternehmen, Schulleiter, SBA	
	Woche der offenen Unternehmen jährlich organisieren	Wirtschaftsförderung	
	Berufspraktika ab ca. Klasse 7 unter Nutzung vorhandener Strukturen, z. B. im WTH-Unterricht, Neigungskurse,	vorhandene Strukturen nutzen: Schule - Wirtschaft	
	regelmäßig (z. B. 2 Std. pro Woche) Betriebe besuchen	Schulleiter, Unternehmen	
Eltern stärker in Berufsorientierung einbeziehen			
Berufsorientierung an Bedarf der Region anpassen		Berufsberater / alle	
Beginn der Berufsorientierung mit einem Profiling	Weiterbildung für professionelles Profiling konzipieren und für BO-Lehrer anbieten	Agentur für Arbeit, SBA, Pontes	
Motivation		Berufsberater / alle	
Verantwortungsbewusstsein für die Region übernehmen	Werbekampagne für die Oberlausitz starten, "best practise" prämiieren	Schulen, Unternehmen, Unternehmerverband	

Orientierungsfragen:

1. Wie stellt sich Chancengerechtigkeit im Bereich Schule/außerschulische Bildung/Berufsorientierung dar?
2. Was kann/muss auf kommunaler Ebene geändert werden?
3. Wie kann man die Rahmenbedingungen optimieren?
4. Wo ergänzen sich Strukturen bestehender Projekte/Initiativen?

Abkürzungen:

SBA = Sächsische Bildungsagentur
WTH = Unterrichtsfach Wirtschaft/Technik/Hauswirtschaft
MGO = Marketinggesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien
SMK = Sächsisches Ministerium für Kultus
SMS = Sächsisches Ministerium für Soziales
BO = Berufsorientierung
GTA = Ganztagsangebote